

in Text und Bild und um zahlreiche Suchfunktionen erweitert zugänglich zu machen. Es bleibt zu hoffen, dass die verbleibenden Steindenkmäler aus *Carnuntum* in ähnlicher Weise vorgelegt werden.

Alexander Heising, Freiburg i. Br.

Sylvia Fünfschilling, **Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst**. Kommentierter Formenkatalog und ausgewählte Neufunde 1981-2010 aus Augusta Raurica. Forschungen in Augst 51 (Römermuseum, Augst 2015). 714 S., 644 Abb., 98 Taf. ISBN 978-3-7151-0051-7. Gebunden, SFr. 160,00.

Das hier zu besprechende Werk ist in zwei Bänden erschienen. Der erste Band mit 456 Seiten und 644 Abbildungen beinhaltet den Text und den Formenkatalog. Der zweite Band besteht aus dem Fundkatalog (78 Seiten), 98 Tafeln, Konkordanzlisten sowie fünf Formentafeln. Die durchlaufende Nummerierung der Seiten in beiden Bänden erleichtert das Arbeiten mit und vor allem das Zitieren der Publikation. Sehr positiv fallen der stabile Einband, die qualitätsvolle Bindung, das klare Druckbild sowie die hervorragenden Zeichnungen und farbigen Fotos auf.

Der Textband beginnt mit Vorwort und Dankesworten. Aus der Einleitung geht hervor, dass im besprochenen Werk die von 1981 bis 2010 und vereinzelt von 2011 bis 2013 neuentdeckten ca. 20 000 Glasfragmente mit Ausnahme der Glasbeigaben aus dem Gräberfeldes „Im Sager“ behandelt werden. Die Arbeit schließt somit nahtlos an die Publikation der bis 1980 gefundenen Gläser an (Rütti 1991).

Es folgt ein kurzes Kapitel zur Geschichte und Forschungsgeschichte in Augst mit Informationen zu Inventarnummern und Vorgehensweise bei der Datierung der Glasfunde. In den Kapiteln „Gefäßformen“ sowie „Zur Auswahl der Literatur über Glas aus Augusta Raurica“ finden sich quellenkritische Hinweise für die wissenschaftliche Bearbeitung von Glas sowie eine Zusammenstellung früherer Publikationen u. a. im Hinblick auf Forschungsgeschichte zum römischen Glas.

Im nächsten Kapitel wird der Leser in die wissenschaftliche Bearbeitung von Glasfunden eingeführt und erfährt Grundlegendes zur Produktion und den

Literatur

Kremer 2014a

G. Kremer, Götter- und Weihedenkmäler aus Carnuntum. Die Frage der Datierung. In: Proceedings of the 12th International Colloquium on Roman Provincial Art. The dating of stone monuments and criteria for determination of chronology, Pula 23.-28.05.2011. Hrsg. von I. Koncani Uhač (Zagreb 2014) 81-86.

Kremer 2014b

G. Kremer, Silvanus und die Quadriviae in der Zivilstadt Carnuntum. Ein Heiligtum und seine Weihedenkmäler. In: Römische Weihealtäre im Kontext. Internationale Tagung in Köln vom 3. bis 5. Dezember 2009. Hrsg. von A. W. Busch/A. Schäfer (Friedberg 2014) 121-136.

Herstellungstechniken von Glas. Es folgen verfahrenstechnische Ausführungen zu Formdetails wie Rändern, Henkeln und Verzierungen (Mosaikglas, Überfangglas, Glas mit Auflagen oder Schlißverzierung). Im Kapitel „Bemerkungen zu Gefäßformen und zu Formengruppen“ beschreibt Fünfschilling die typologische und chronologische Einordnung bzw. Entwicklung der Augster Glasgefäße. In knappen Ausführungen werden die Themen Import und Funktion von Glasgeschirr sowie Glas in Gräbern von *Augusta Raurica* behandelt. Die Wechselwirkungen zwischen Glas-, Metall- und Keramikgeschirr analysiert die Verfasserin und fasst die für Augst festgestellten Tendenzen der Verwendungshäufigkeit einzelner Gefäßstypen aus bestimmten Materialien übersichtlich in einer Tabelle zusammen.

Es folgen Kapitel über Inhalt, Verschluss und Transport sowie Recycling von Glasgefäßen.

Die „Datierung der Gläser“ basiert in der vorliegenden Studie auf Funden aus geschlossenen Befunden von Augst in Kombination und im Vergleich mit der chronologischen Einordnung der entsprechenden Typen von anderen Fundstellen aus der Literatur. Beginnend mit augusteischem Glas werden „Exemplarische Befundsituationen in Augusta Raurica mit Glasfunden“ aus dem 1. bis ins frühe 5. Jh. vorgestellt, analysiert und kritisch bewertet. „Flachglas und Glasobjekte“, das heißt Fensterglas, Glasschmuck, Architektur- und Möbeldekoration sowie Spielsteine, Spiegel etc., bespricht die Verfasserin in einem eigenen Kapitel.

Beim direkten Vergleich des Augster Glasbestandes mit den Funden aus der Schweiz in einzelnen Zeitstufen fallen deutliche regionale Unterschiede auf, die sich im 1. Jh. u. a. durch die Nähe zu Italien oder die Anwesenheit kaufkräftiger Militärs erklären lassen. Dieses Phänomen schwächt sich im 2. Jh. ab. Lediglich im prozentualen Anteil einzelner Gefäßformen sind Unterschiede festzustellen. Ferner treten regionale Varianten einzelner Formen auf. Im 3. und 4. Jh. werden die

Einflüsse der Nachbarregionen stärker fassbar, seien es nun die Rheinlande und Nordgallien oder aber die Donauebenen. Sehr übersichtlich werden die Ergebnisse des Vergleichs in einer doppelseitigen Abbildung (S. 214-215 Abb. 294) dargestellt.

In englischer Sprache verfasst ist die Detailstudie von Peter Cosyns zur Herstellung und Gebrauch von „schwarzem“ Glas. Die Studie ist Teil seiner 2011 abgeschlossenen Doktorarbeit. Als letztes Kapitel vor der Zusammenfassung (in englischer, französischer und italienischer Übersetzung) werden die Ergebnisse der chemischen Analyse ausgewählter Glasfunde von einem Autorenteam, bestehend aus Florence Cattin, Patrick Degryse, Andreas Fischer, Silvia Fünfschilling und Bernard Gratuze, publiziert.

Es folgen das umfangreiche Literaturverzeichnis, das Abkürzungsverzeichnis sowie der Abbildungsnachweis.

Auf den Seiten 260 bis 456 findet man den kommentierten Formenkatalog. Basierend auf den Unterteilungen von Rütli werden neben den bereits bekannten Formen Neufunde unter den Aspekten Technik/Verzierungen, Glasfarbe, Datierung und Verbreitung vorgestellt. Zusätzlich zu der Augster Typologie sind die in der Glasforschung gängigen regionalen und überregionalen Typbezeichnungen aufgeführt. Farbfotos sowie Zeichnungen erklären, ergänzen und illustrieren den Text.

Im zweiten Band sind ausgewählte Neufunde in Katalogform vorgelegt; sie werden unter den für Augst definierten Typen aufgelistet. Die Katalognummern sind dabei nicht fortlaufend, was jedoch kein Problem im Hinblick auf die Orientierung und das Wiederfinden der Objekte im Tafelteil darstellt, da die Hinweise auf die entsprechenden Tafeln auf einem grau unterlegten Streifen am Seitenrand zu finden sind. Die Katalognummern und die Angaben zur Gefäßform finden sich auch im Abbildungsteil als Bildunterschrift. Zudem sind die Zeichnungen im Tafelteil mit den Katalognummern beschriftet. Im Katalog sind alle relevanten Angaben zum Fundkontext und der Datierung des Befundes, aus dem das Glasfragment stammt, aufgeführt. Insgesamt ist dieser stringent aufgebaut. Der Abbildungsteil zeichnet sich durch ein ansprechendes Layout sowie sehr gute Zeichnungen und Farbfotos aus.

Von den neun Konkordanzlisten (nicht wie angegeben acht, da Nr. 4 zweimal vergeben wurde) erleichtern besonders diejenigen die Bearbeitung von Glasfunden, welche die Entsprechungen zwischen den unterschiedlichen Typologien (u. a. Augst, Trier, Avenches, Gellep etc.) abbilden. Am Schluss des zweiten Bandes befinden sich aufklappbare Formentafeln mit links davon angeordneten Chronologietabellen der abgebildeten Formen – ein äußerst benutzerfreundliches Layout und Format!

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass alle in den Vor- und Dankesworten angestrebten Ziele in der vorliegenden Publikation umfangreich erfüllt sind. Der erste, in die Grundlagen der Glasforschung einführende Teil ist vor allem für diejenigen interessant, die sich noch nicht oder nur am Rande mit dieser Fundgattung in all ihren Facetten beschäftigt haben. Die umfangreichen Literaturangaben ermöglichen über die Augster Funde hinausgehende Forschungen. Der Formenkatalog sowie der Katalog wiederum sind bei der Bearbeitung von Glasfunden äußerst hilfreich, da hier alle relevanten Angaben für eine typochronologische Einordnung vorliegen und auch andere, bereits publizierte Typologie- und Chronologieschemata zitiert werden und in die Gesamtbetrachtung einfließen.

Doch auch einige Kritikpunkte seien an dieser Stelle erlaubt. So sind die Kapitel nicht durchnummeriert. Dies würde aus der Sicht des Rezensenten die Übersicht erleichtern und die Wertigkeit und Bedeutung der Kapitel deutlicher machen. Beispielhaft sei dies am Kapitel „Zur Datierung der Gläser“ (S. 186-188) erläutert. Nach einer kurzen Einleitung zur Herangehensweise folgen Überlegungen „Zum augusteischen Glas“ als einziges Unterkapitel, erkennbar durch eine unterschiedliche Schriftgröße in der Überschrift. Das nächste Kapitel „Exemplarische Befundsituationen in Augusta Raurica mit Glasfunden“ hätte man als Unterkapitel von „Zur Datierung der Gläser“ erwartet und nicht auf der gleichen Überschriftenebene. Ferner sind die Abbildungsunterschriften in sehr kleiner Schrift publiziert. Schriftart und Blocksatz erschweren das Lesen, vor allem von sehr textlastigen Bildunterschriften wie bei Abb. 2 auf S. 19. Positiv hingegen fällt die englische Übersetzung der Abbildungsunterschriften auf.

Abschließend bleibt zu sagen, dass nach dem ersten Meilenstein der Glasforschung aus Augst, der Publikation von Rütli aus dem Jahre 1991, Sylvia Fünfschilling eine neue grundlegende Publikation zum römischen Glas vorgelegt hat. Durch die in die Glasforschung einführenden Kapitel und den Formenkatalog mitsamt dem Fundkatalog ist es ihr gelungen, gleichermaßen ein Handbuch der Glasforschung und ein wissenschaftliches Standardwerk für die Arbeit mit Glasfunden zu verfassen. „Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst“ werden für die nächsten Jahre, wenn nicht sogar für die nächsten Jahrzehnte, richtungsweisend in der Glasforschung im Besonderen, aber auch in der provinzialrömischen Archäologie im Allgemeinen sein. Ein Buch, das in keiner einschlägigen Bibliothek fehlen darf.

Peter Henrich, Koblenz

Literatur

Rütli 1991

B. Rütli, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 13 (Augst 1991).